





Die Nonnenbraut.

Roman nach einem englischen Stoff von S. Kutschbach.

11

Lange blieb sie noch in Gedanken versunken an derselben Stelle stehen. Ihre Augen hasteten an dem fernen Strand, wo ein alter Fischer gebückt stand, ängstlich den Flugand betrachtend.

9. Kapitel.

Beatrice's Versicherung, daß jede Stunde ihre Nacht über Josephine vergrößern sollte, erwies sich als keine leere Phrase. Rasch und geschickt hatte sie den Charakter der jungen Französin erkannt.

Alles war so ausgezeichnet zu Beatrice's Zufriedenheit gegangen, daß sie entschlossen war, die nächste Gelegenheit zu ergreifen, um ihre Pläne auszuführen, und sollte sich eine Veranlassung dazu noch

früher bieten, als wie sie selbst es für möglich gehalten hätte.

In einer ihrer Unterhaltungen hatte Josephine den Wunsch geäußert, Italienisch zu lernen und Beatrice bestand so dringend darauf, ihre Lehrerin zu sein, daß sie ihr die Bitte nicht hätte abschlagen können.

So ritt denn nun Beatrice jeden Morgen vor dem zweiten Frühstück hinüber nach dem Pfarrhose, wo die Unterrichtsstunden entweder in Josephinens Wohnzimmer oder in einer der schönen schattigen, duftenden Lauben des Gartens stattfanden.

Es war eine köstliche Zeit für Josephine, doch schwere Stunden für ihre Gefährtin, deren Eifersucht sich in völligen Haß verwandelte, als sie in dem häusigen Umgange immer neue Reize an ihrer Schülerin entdeckte, welche derselben mit der Zeit unbedingt Havert's Achtung und Liebe gewinnen mußten.

Es war drei Tage vor dem Valle bei Pshillmore's, als Beatrice, wie gewöhnlich, wieder nach dem Pfarrhause ritt, um ihre italienische Stunde zu erteilen.

Josephine, in leichtem, falligem hellen Kleide, ruhte auf der Bank, den Kopf auf die Hand gestützt, die weißen Lippen geschlossen, das lange blonde Haar in leichten Wellen über Hals und Schultern fallend.

Die blühenden duftenden Aeste einer alten Linde warfen ihren Schatten über sie hin, durch welchen nur hier und da ein kleiner Sonnenstrahl lugte, gleichwie mit Feenfüßen die liebliche Gestalt betruhend, während ihr Stohhnt an einem nahen Zweige hing.

Ein bezauberndes Bild! Doch Beatrice's schöne Züge drückten eher das Gegentheil von Bewunderung aus. Ihre Brauen waren finster zusammengezogen und ihre großen Augen blickten durchdringend von Josephinens Gesicht nach der Photographie, die diese in der Hand hielt und welche sie mit einem berebten Ausdruck des Entzückens betrachtete.

Beatrice's Eifersucht und Neugierde waren erwacht; rasch eilte sie einige Schritte zurück, um aus dem Pfade zu gelangen, nahm die Falten ihres langen Reitelkleides auf und schlich hinter den Büschen durch, um Josephine in den Rücken zu kommen.

Ihr Schritt fiel sanft wie Schnee auf den weichen Rasen und ungehört erreichte sie die Bank. Die Hand an den Stamm des Baumes lehrend, beugte sie sachte ihr Haupt vor und besah sich die Photographie.

Ja, ihr Verdacht bestätigte sich. Es war das Bild des Mannes, welchen sie liebte — Hubert Grandison.

Ein Stich ging ihr durch's Herz, ihre Wangen erbleichten, ihr Gesicht fiel auf den Arm und sie biß sich fest auf die Lippen, um den Schrei der Wuth, der Verzweiflung zu unterdrücken, welcher in ihr aufstieg.

Der Anfall dauerte jedoch nur einen Augenblick. Als sie den Kopf wieder erhob, war ihr Antlitz geröthet, jede Muskel bebie vor unterdrückter Leidenschaft, während der tödtliche kalte Strahl sich nicht deutlicher in ihren Augen gezeigt hatte.

Hatte sie vorher vielleicht Mitleid gefühlt mit ihrem Opfer, jetzt war es erloschen; — der Anblick dieses Bildes hatte ihr Herz zu Stahl erhärtet. Die Hand an die klopfende Brust drückend, zwang sie ihr Gesicht zu seinem gewöhnlichen Ausdruck, dann beugte sie sich leicht vor und sagte munter und in herzlichem Tone:

„Es ist ein gelungenes Bild, nicht wahr, Josephine? es stellt Herrn Grandison vor, wenn ich nicht irre?“

Mit einem leichten Schrei sprang die junge Frau auf, indem sie eilig die Karte an ihrer Brust verbarg.

Ein Zittern durchlief Beatrice's Gestalt. Sie mußte gewaltsam an sich halten, um ihr das Bild nicht zu entreißen.

„Kommt,“ leuchtete Josephine erschrocken, „wie — woher — kennen Sie denn Herrn Grandison?“

„Ob ich ihn kenne? Nat' erlich,“ antwortete jene mit falschem Lächeln, indem sie hinter der Bank vorkam und darauf Platz nahm. „Ich kenne ihn seit Jahren, und noch mehr, mein Liebster, ich kenne auch Dein Geheimniß! Da, Du kleines Nätzchen, sei doch nicht so erschrocken!“ fuhr sie lachend fort, indem sie ihren Arm um die Taille des erstaunten Mädchens legte und sie an ihre Seite zog.

„Josephine, Du bist sein Weib — Du bist Franz Hubert Grandison, obgleich er, aus Gründen, die ich nicht kenne, wünscht, daß Du für's Erste noch für eine Miss Wilson gilst.“

„Ach, ich weiß jetzt!“ rief Josephine mit kindischer Freude, „Hubert selbst hat es Dir gesagt. O, wie froh bin ich! Oft wünschte ich mir, daß Du es wüßtest.“

„D nein, Herr Grandison war nie so mißtheiljam“, erwiderte Beatrice seltzam lächelnd.

„Wie hast Du es denn entdeckt?“ frug Josephine, indem sich ihr Gesicht wieder unwohlth als sie daran dachte, daß die Mitwisserschaft ihrer Freundin Hubert mißfallen könnte. „Haben Herr und Frau Barlowe —“

„Euer Vertrauen mißbraucht? Nein, Du kleines Nätzchen! Ich weiß Alles, was Dich betrifft — erstens, weil ich in Paris war, als die ganze Stadt von nichts Anderem, als von Eurer Heirath geredet ist, und Dich für Deine Stellung als Herrin von Grandison's Frau vorzubereiten, und drittens bestätigte dies Bild in Deiner Hand auch die Vermuthungen, die ich schon vorher gehegt. Aber um des Himmels willen, sieh' mich doch nicht so entsetzt an. Josephine! Ist denn Dein Geheimniß nicht sicher bei mir aufgehoben?“

„Ja, ja, das weiß ich!“ rief das arme Mädchen aus, indem sie ihre weißen Arme zärtlich um die Freundin schlang. „Und eigentlich bin ich auch froh, daß Du die Wahrheit erwatken hast, liebe Beatrice, denn Du bist ein Charakter, der den je-

Berlin, 15. Mai 1882.

Table with multiple columns: Preussische Fonds, Deutsche Fonds, Fremde Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Pf.-Prior.-Act. und Oblig., Hypotheken-Certifikate, Industrie-Papiere, Wechsel-Cours, Gold- und Papiergeld, Stettin, 15. Mai 1882.

Börsen-Bericht.

Stettin, 15. Mai. Wetter veränderlich. Temp. +7° R. Barom. 28° 3". Wind N. Weizen matt, per 1000 Mgr. loco 210-220 bez., weicher 211-221 bez. per Mai 218 bez., per Juni-Juli 217 bez., per Juli-August 209 1/2 Bf. u. Gd., per September-Oktober 204 bez.

Kirchliche Anzeigen.

Am Himmelfahrtstage werden predigen: In der Schloß-Kirche: Herr Prediger de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.

In der Tafel-Birne.

Herr Prediger Hübler um 10 Uhr. (Abendmahl, Dichte um 9 Uhr.) In Torney in Salem: Herr Konfistorialrath Dr. Krummacker um 10 Uhr.

Stettin - Kopenhagen.

Postdampfer „Titania“, Kapl. Ziemle. Von Stettin jeden Sonntag 1 Uhr Nachm. Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.

nigen zu würdigen weiß, und jetzt kann ich doch mit Dir von ihm sprechen. Ist er nicht gut? Ist er nicht schön? O Liebste!" seufzte sie, ihre Hände an Beatrice's Schulter lehnend, deren ganze Gestalt zitterte und sich gegen die zärtliche Berührung auflehnte. „Du weißt nicht, wie elend ich war! wie glücklich ich jetzt bin! und ihm verdanke ich Alles! Ach, es war eine großherzige That!“

„Wahrlich, eine so uneigennütige, daß ich glaube, in der ganzen Welt würde Keiner außer Herrn Grandison so gehandelt haben. Es ist ebenso großmüthig, als tapfer und edel.“

„Ach, wie freut es mich, Dich so von ihm sprechen zu hören“, sagte Josephine mit thränenvollen Augen.

„Liebst Du ihn denn?“ fragte Beatrice unruhig.

„Von ganzer Seele, ganzem Herzen!“

„Du hast auch recht, Josephine, denn er verdient es“, antwortete Beatrice mit großem Ernst.

„Ich glaube, Du allein ahnst nicht, wie viel er Dir geopfert hat.“

„Geopfert! Wieviel!“ rief Josephine aus.

„Beatrice ich — ich versetze Dich nicht.“

„Nein, mehr sage ich auch nicht. Am Ende habe ich schon zu viel gesagt; doch Deine eigenen Worte entlockten mir unbewußt Alles“, bemerkte

ihre Gefährtin. „Komm, wir wollen von etwas Anderem sprechen.“

„Nein, nichts Anderes will ich hören!“ sprach Josephine in ungewohntem befehlendem Tone.

„Was hat Herr Grandison für mich geopfert, wovon Andere wissen, während ich, die ich es vor Allen wissen sollte, nichts davon ahne? Beatrice, ich glaube, es ist unmöglich, daß ich ihn je heißer lieben könnte, doch ich will es versuchen, nur sage mir, was er für mich geopfert hat! Ich beschwöre Dich, rede, oder ich kann nie an Deine Freundschaft glauben!“

„Nein, Du darfst, Du sollst nicht an meiner Freundschaft zweifeln, Liebste, beste Josephine!“ erwiderte Beatrice, in deren Innern noch immer Gutes und Böses mit einander kämpften, „nur bedenke, Du zwingst mich durch solche Reden gegen meinen Willen zum Sprechen!“

„Ja — ja; ich tadle Dich nicht darum! Jahre nur fort!“ bat Josephine.

„Nun denn. Ehe Herr Grandison Dir begegnete, liebte er eine Andere, mit der er nahe daran war, sich zu verloben, welcher er jedoch entsagte, um Dich von dem Leben, das Du fürchtest, zu befreien.“

„Wie!“ schrie ihre Zuhörerin, heftig zurückfab-

rend, mit einem Gesicht, aus dem alle Farbe gewichen war, und eisige, tödtliche Kälte im Herzen.

Josephine's Gedanken verwirrten sich und sie schloß die Augen. Beatrice fürchtete eine Ohnmacht, doch das arme Mädchen erholte sich bald, und ihr Gesicht mit der zitternden Hand bedeckend, murmelte sie mit verzweiflungsvoller Stimme:

„Er liebte eine Andere! — war verlobt! Gott, habe Erbarmen mit ihm und mir! O Beatrice, er hat mir dies nie, nie gesagt! Armer Herr Grandison!“

„Wie sollte er, liebes Herz? Kannst Du Dich über sein Schweigen wundern, da Du doch seinen edlen Charakter kennst? Da er wußte, daß Du nichts daran ändern konntest, schwieg er, um Dir nicht wehe zu thun.“

„Er hatte Recht! — Ich wollte beinahe, ich hätte nichts darüber vernommen!“ sagte Josephine mit thränenreicher Stimme.

„Tadel mich nicht, Liebchen“, entgegnete Beatrice mit zärtlicher Sorgfalt. „Du zwingst mich ja, zu sprechen.“

„Ich that es. Ich danke Dir und zürne Dir auch gewiß nicht“, antwortete Josephine rasch. Dann nahm sie die Hand ihrer Freundin und fuhr, sie fest anblickend, in ernstem Tone fort:

„Sage mir, ist sie schön, diese — diese Dame, welche er liebte?“

„O, ja.“

„Und sie liebte ihn?“

„Wie ihr eigenes Leben!“ entgegnete Beatrice mit Wärme. „Seine Ehe war ein schwerer Schlag für sie, von dem sie sich wohl nie wieder erholen wird.“

„Armes Mädchen! Ich bedaure sie herzlich!“ bemerkte Josephine traurig. „Er liebte sie — hätte sie geheiratet ohne mich, die ich eine Scheidewand zwischen ihnen aufgerichtet habe. Ach, daß er so viel leiden muß, durch Jemand, der ihm gleich mir so viel schuldet!“

„Mein liebes Herz“, sagte Beatrice, indem sie ihr Opfer liebevoll mit den Armen umschlang und sie zärtlich an's Herz drückte, „Du mußt Dich nicht so sehr diesem Gedanken hingeben, — wirklich, Du darfst es nicht. Es ist Deine Pflicht zu vergessen oder wenigstens Unkenntniß dessen zu heucheln, was Du soeben vernommen, denn der Gedanke, daß Du Alles weißt, würde Herrn Grandison sehr schmerzen, der gewiß Dein Leben glücklich zu machen suchen wird, wie elend er sich auch selbst fühlen mag.“

(Fortsetzung folgt.)

**Hauptgewinne i. W. von 60000 Mk., 30000, 15000, 12000, 3 à 10000, 5 à 5000 Mk. u. 5 Klassen, 10000 Gew., Gesamtwert 550400 Mk.** IV. Lotterie von Baden-Baden. 2 Mark kostet 1 Loos zur 1 Klasse, Original-Boll-Loose, für alle Klassen gültig, 10 Mk. A. Molling, General- am 7. Juni d. J. Debit in Hannover. In Stettin bei Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

**North British and Mercantile,**  
**Versicherungs-Gesellschaft**  
 in Edinburg und London  
 (gegründet 1809),  
 mit Domizil  
**Berlin.**

Grundkapital	M. 40,000,000. —
Reserve-Fonds Ende 1881	„ 24,369,914. —
Prämien-Einnahme 1881	„ 24,511,493. —

Die Gesellschaft schließt **Feuer-Versicherungen** jeder Art zu **festen und billigen Prämien**. — Für **Landwirthschaft** und **Fabriken** besonders **loyale Bedingungen**. — Bei **mehrfähriger Versicherung** unter **Vorauszahlung bedeutender Rabatt**.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die **Spezial-Agenten** der Gesellschaft sowie die **General-Agentur**:

**Rud. Krüger** in **Stettin,**  
**Bollwerk 24.**

**Passagier-Dampfschiffahrt.**  
**Nach Kopenhagen-Christiania**  
 A. I. Postdampfer „**Dronning Lovisa**“.  
 Abgang von Stettin jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags.  
**Nach Kopenhagen-Gothenburg**  
 A. I. Postdampfer „**Aarhuus**“.  
 Abgang von Stettin jeden Freitag 2 Uhr Nachmittags  
**Hofrichter & Mahn.**

**A. W. Studemund Nachf.,**  
**Tuchhandlung, Neumarkt 1,**  
 empfiehlt sein großes Lager von  
**Anzug-, Paletot- und Beinkleider-Stoffen**  
 zu billigen, festen Preisen.  
**Stoffe zu Knaben-Anzügen sehr billig.**  
**A. W. Studemund Nachf.,**  
**Tuchhandlung, Neumarkt 1.**

**Zur Beachtung!**  
 Die zur früheren Warena Maschinenfabrik gehörigen Grundstücke, bestehend aus einem massiven, fast neuen Fabrikgebäude mit Dampfmaschine und Kessel, 2 großen Holzschuppen und ca. 300 [Arb. Garten, unmittelbar an der Märis gelegen (direkte Verladung per Wasser) und in der Nähe des Bahnhofes, sollen zu sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Die Grundstücke eignen sich auch zur Gerberei, Wollspinnerei, Molkerei, Holzgeret, überhaupt zu jedem anderen Fabrikationsbetrieb mit Dampf.  
 Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Louis Szaeck** in Waren in Mecklenburg.  
 Vermittler verbeten.

**Schönlanke.**  
 Wegen Todesfall des Brauereibesizers **Johannes Thomas** ist die  
**Brauerei**  
 mit guter Kundschaft, Landwirthschaft, Restauration u. s. w. erbschaftshalber unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**  
 Näheres von **Clemens Thomas, Generalbevollmächtigter der Erben.**

**Verschlungene**  
 Buchstaben, starke Schablonen zum Waschsticken.  
 A. Schultz, Frauenstr. 44, Metall-Schablonen-Fabrik

Ich empfang eine Sendung hell und sparsam brennendes  
**Petroleum**  
 und offerire davon a Liter 15 Pfennige.  
**S. Rubinstein,**  
 Schußstraße 8

**Uhrmacher Brodacz**  
 empfiehlt sich zur durchgängigsten Ausführung aller Reparaturen an Uhren zu bis jetzt so billig noch nicht bekannten Preisen  
 Zeit Klosterhof 21, parterre.

**Oelfarbindruck-Gesell.,** vorzüglich, den Oelgemälden täusch. ähnl., n. berühm. Meistern  
 lief. d. Oelfarbindruck-Verein **Concordia,** Berlin, Brüderstr. 34. Illustr. Kataloge z. Ansicht fce.

**! Oberhemden!**  
**Chemisettes, Kragen, Manchetten,**  
**Herren- und Damenhemden.**  
**Nachtjacken, Beinkleider, Kinderwäsche,**  
**fertige Bezüge u.**  
**! Sämmtliche fertige Artikel nur in unseren!**  
**! eigenen Werkstätten sauber gearbeitet!**  
**(Keinerlei Fabrikwaaren).**  
**! Steppdecken!**  
 in besten solidesten Watterungen sauber gearbeitet  
**! Sommer-Trikot-Jacken!**  
 ganz vorzüglich in der Wäsche, von **75 Pfennige** an.  
**Sämmtliche Artikel**  
**! zu unsern unvergleichlich billigen Preisen!**  
**Gebrüder Aren,**  
**Breitestraße 33.**

**Neueste**  
**Sommer-Kleiderstoffe**  
 in Folge großer Partie-Einkäufe zu ganz außerordentlich ermäßigten, billigen Preisen.  
**Gebrüder Aren,**  
**Breitestr. 33.**

Eine hellbraune englische Stute, 9 Jahre alt, gut geritten, vorzüglich für einen Adjutanten der Infanterie geeignet, steht zum Verkauf, da für den Besitzer zu leicht.  
 Anfragen zu richten an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Frau **Krambach** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Kranken- und Wochepflegen.  
 Stettin, Johannisstraße Nr. 1.

Für ein gebildetes j. Mädchen wird eine Stelle auf dem Lande zur Erlernung der Wirthschaft gesucht, am liebsten in einer Predigerfamilie. Gefällige Anr. unter **R. R.** in der Expedition dieses Blattes Kirchplatz 3, erb.

Ein tüchtiger **Fellenhauergeselle** erhält dauernde Beschäftigung bei  
**J. Weilandt,**  
 Greifswald, Kuhstraße 38.

**Bibeln** von 9 Sgr., N. Testamente von 9 Sgr. an  
 active Schanae 7

Suche zum 1. Juli ein junges Mädchen, welches in Handarbeit und Maschinemähen geübt ist, leichte häusliche Arbeiten übernimmt und in meiner Abwesenheit die Kinder beaufsichtigt. Gehalt vorläufig 200 M. Offerten nebst Zeugnissen zu senden an:  
 Frau **Brauer-Buchen** bei Lohsens, Provinz Posen.

Für ein feines **Glaswaaren-Geschäft** in Leipzig wird zum 1. August d. J. ein junger Mann als erster Verkäufer gesucht. Die Stellung ist dauernd und gut salarirt und werden nur solche Bewerber berücksichtigt, welche die Branche kennen und fixe Verkäufer sind. Adressen werden unter **S. M. 336** an **Haasen-stein & Vogler** in Leipzig erbeten.